

Montag, den 14.10.2002

Burg Ramstein – Trier

07.00 Uhr **Burg Ramstein**
Frühstück
Morgengebet

07.30 Uhr **Abmarsch**
Rosenkranz

09.10 – 09.20 Uhr **Eifelkreuz**
Gebet

10.05 Uhr **Schusterkreuz**
Pause,
Aufnahme der Neupilger
Versprechen
Liedheft Seite 4
Gebet
Ausgabe der Pilgerbriefe, Nadeln und
Sträußchen
Lied: Wo zwei oder drei.....
Liedheft Seite 13

10.50 Uhr **Moselbrücke**
Rosenkranz

11.45 Uhr **Ankunft in St. Matthias**
Lied: Großer Gott
Andacht
Ehrung der Neupilger

13.30 Uhr **Estricher Hof**
Mittagessen
Tischgebete

18.00 Uhr **Weingut Wahlen**
Weinprobe

Montag, den 14.10.2002

Burg Ramstein

Morgengebet

Wir schenken dir, Herr, diesen beginnenden Tag.

Lass uns denen helfen, die zu uns kommen,
denn du bist es, der kommt.

Lass uns eins sein mit allen Brüdern und Schwestern
die hinaus gehen, dein Halleluja zu leben.

Lass uns zart, liebevoll, offen sein und bereit,
jede Form deines Willens anzunehmen.

Lass uns lachend im Leben stehen,
denn du bist das Leben.

Lass uns Vertrauen schenken in die Erde und in den
Himmel. Lass uns alles ablegen, was nicht DU bist
und deine Kinder, die Menschen.

Lass uns unsere Liebe klar sein durch die Gnade des
Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen

Unterwegs Rosenkranz

Jesus, der uns Mut macht
wir bitten dich, erhöre uns

Montag, den 14.10.2002

Eifelkreuz

Ihr aber, für wen haltet Ihr mich?

Für wen halten die Leute den Menschensohn?

heute:

Die einen für einen Superstar.
Andere für den Lehrer der wahren Humanität
wie Ghandi und Goethe, oder für einen Religionsstifter wie
Buddha und Mohammed, oder für einen Weisen wie
Sokrates. Wieder andere für den Sozialreformer, der für
die Unterprivilegierten kämpfte, um die Gesellschaft zu
verändern wie Marx, Camillo Torres, Che Guevera oder
sonst einen der Revolutionäre.

damals:

Einige für Johannes den Täufer,
andere für Elija,
wieder andere für Jeremia oder sonst einen der
Propheten.

Ihr aber, für wen haltet Ihr mich?

Jesus, unser Bruder

Jesus wollte helfen, indem er unser Leben teilt,
unsere Einsamkeit, unsere Schmerzen, unseren Tod.
In der Eucharistie haben wir Christus in der Gestalt von
Brot. Aber hier in den Slums , im zerstörten Leib, in den
Kindern sehen wir Jesus und berühren ihn.

Es ist immer derselbe Christus, der sagt:
Was auch immer du dem geringsten meiner Brüder tust,
das tust du mir.

Als ich obdachlos war, öffnetest du deine Türen,
als ich nackt war, gabst du mir deinen Rock,
als ich müde war, halfst du mir Ruhe finden,
als ich ängstlich war, sänftigtest du all meine Furcht,
als ich klein war, lehrtest du mich lesen,
als ich einsam war, gabst du mir Liebe,
als ich im Gefängnis war, kamst du in meine Zelle,
als ich auf dem Krankenbett lag, pflegtest du mich,
in fremdem Land schenkest du mir Heimat,
als ich arbeitslos war, fandest du Arbeit für mich,
als ich in der Schlacht verwundet war, verbandest du meine
Wunden,
als ich nach Güte verlangte, hieltest du meine Hand,
als ich Neger war oder Chinese oder Weißer,
verspottet und beleidigt, trugst du mein Kreuz,
als ich alt war, schenkest du mir ein lächeln,
als ich ruhelos war, hörtest du mich geduldig an,
du sahst mich bedeckt mit Speichel und Blut,
du erkanntest mich, obwohl ich schmutzig war von Schweiß,
als man mich auslachte, standest du mir zur Seite;
als ich glücklich war, teiltest du meine Freude.

Du bist mein Bruder

Teresa Bojaxhiu, „Mutter Theresa“

Montag, den 14.10.2002

Schusterkreuz

Aufnahme der Neupilger in die Bruderschaft

Liebe Schwestern und Brüder, bevor wir euer Versprechen hören und euch in die Bruderschaft aufnehmen, hören wir die Lesung aus dem Brief an die Kolosser.

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen; darum bekleidet Euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, und Geduld. Ertragt euch und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat. So vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe hält alles zusammen und macht alles vollkommen. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi: dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzem Reichtum bei euch ! Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn; durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Versprechen

Mit den neuen Schwestern und Brüdern wollen wir unser Bruderschaftsversprechen ablegen.

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Im Wissen um die Gnade, die ich am Tage meiner Taufe und Firmung empfangen habe, verspreche ich heute, Christus, meinem Herrn, in seiner Kirche nachzufolgen und mein Leben nach dem Zeugnis der Apostel immer wieder neu zu gestalten. Ich erwähle den heiligen Matthias zu meinem besonderen Vorbild und Schutzpatron. Durch seine Fürbitte hoffe ich, die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen.

So nehmen wir euch heute in unsere Bruderschaft auf mit allen Rechten und Pflichten, die wir haben.

Lasset uns beten.

Herr, unser Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast heute 5 Neupilgerinnen unserer Bruderschaft zugeführt. Wir nehmen sie in unsere Gemeinschaft auf. Wir wollen ihnen an der Seite sein. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Zeugnis geben von deiner Liebe, die wir Tag für Tag erfahren. Gemeinsam haben wir den hl. Apostel Matthias als Vorbild für unser christliches Leben erwählt. Wir vertrauen auf deine Fürsprache für diese Schwestern und bitten dich: Laß sie den rechten Weg finden. Bewahre sie in deiner Liebe, stärke sie in deiner Kraft. Erhalte sie in unserer Bruderschaft und in der Gemeinschaft deiner Kirche. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen

Auf die Fürsprache des heiligen Apostels Matthias segne und beschütze euch auf allen euren Wegen, in allen Stunden eures Lebens, in allen Begegnungen und Erfahrungen der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Amen

Ausgabe der Pilgerbriefe, der Pilgernadeln und der Sträußchen.

Lied: Wo zwei oder drei..... Seite 13 im Liederheft

Am Moselufer:

Rosenkranz:

Hl. Matthias, zu dir kommen wir –
deine Fürbitten begehren wir

Montag, den 14.10.2002

Krypta ins St. Matthias

Lasset uns beten.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes,
du hast uns herausgerufen aus unserem Alltag.
Wir danken dir, dass deine Fürsorge uns begleitet hat.
Mit dir waren wir als Pilger unterwegs und sind jetzt am
Ziel unserer Wallfahrt, dem Grab des hl. Apostels
Matthias.
Wir danken dir für ihn, deinen treuen Freund und Boten.
Er hat mit seinem Leben Zeugnis für dich abgelegt und
ermutigt uns im Glauben. Sein Beispiel spornt uns an,
die Freundschaft mit dir zu suchen und zu bewahren.
Sein Einsatz für dich ruft uns zum Dienst an den
Schwestern und Brüdern. Laß uns dankbare Zeugen
deiner Liebe sein der du lebst und herrschst in alle
Ewigkeit.

Amen.

Übergabe der Geschenke an die Jubilare

Liebe Pilgerschwestern und Pilgerbrüder,

voller Freude darf ich hier an diesem Ort,
dem Ziel unserer Wallfahrt, noch einmal unsere
Jubilare ehren und ihnen ein Geschenk der
Bruderschaft überreichen.

Unsere Pilgertour zum Grab des Apostels Matthias
ist nicht einfach, der Weg ist weit, anstrengend und
verlangt uns manches ab. Aber jedes Jahr auf's Neue
packt uns wieder der Virus Trier und wir machen uns
auf den Weg.

Marga und Marianne, ihr habt euch in diesem Jahr zum
10. Mal auf den Weg gemacht und ich hoffe,
es wird nicht das letzte Mal sein. Nehmt dieses Geschenk.
Es soll euch immer an diesen Tag erinnern.

Aber es ist noch ein Jubilar in unserer Mitte.
Marga und Marianne je 10 mal, das macht zusammen 20.

Diese stolze Zahl kann unser Mitpilger Wolfgang
Lönnendonker am heutigen Tag vorweisen.

Als mein persönliches Geschenk darf ich dir, Freund,
auch dieses kleine Päckchen überreichen.

Danke, dass ihr dabei seid.

Gedanken von Jürgen Frommhold über seine erste Wallfahrt im Frühjahr 2002

250 Kilometer zu laufen, sind für mich eine sportliche Herausforderung. Also – auf nach Trier!
Das neben mir 79 Pilger mitlaufen und so nebenbei ihre Hallelujashow abziehen, ist mir egal.
Zum Glück regnet es beim ersten „Rosenkranz“, sodaß ich durch Hin- und hersehen die „Sekte“ zu meiner Rechten und Linken beobachten kann.
Als Protestant weiß ich gar nicht, was ein Rosenkranz ist. Rosenkrieg ist mir schon eher ein Begriff.

Vor mir ein Heer von Regenschirmen und Regenjacken, eine ständig sich bewegende bunte Masse, anonym und distanziert. Einige Pilger scheinen ganz normal zu sein, weil sie beim Durchwaten von Pfützen Worte benutzen wie: Scheiße und Mist.

Wieso steht eine ältere Frau, die keiner kennt, mit tränengefüllten Augen am Strassenrand und bietet uns Bonbons an?

Bei der ersten Pause im Outback fällt mir ein Spruch ein, den meine Mutter gerne als Trinkspruch benutzt.
„Prost Gemeinde, der Pfarrer säuft!“ Da scheint sich zwischenzeitlich was geändert zu haben.

Beim Abendessen werden die ersten Erfahrungen bezüglich der Regenbekleidung ausgetauscht.

Wann habe ich eigentlich das letzte Tischgebet gehört?

Wieso stellen uns fremde Menschen ihr Schlafzimmer, Bad und Auto zur Verfügung, bereiten ein Super-Frühstück und wollen noch nicht einmal Kohle dafür haben.

Hat sich auf der Welt in den letzten 24 Stunden etwas geändert und habe ich es nicht mitbekommen?
Haben Israel und Palästina Frieden geschlossen?
Haben sich Katholiken und Protestanten in Irland verbrüdet?

Auch am zweiten Tag hört der Regen nicht auf. Erste zaghafte Versuche der Kontaktaufnahme. Nach kleinen Wanderpausen liest der Brudermeister Texte vor, die durch seine warme, sympathische Stimme zum Zuhören verführen.
In einer ausgeräumten Doppelgarage werden wir mit Kaffee, Tee und Gebäck versorgt.

Ein willkommener Nebenverdienst für diese Menschen?
Wieso wollen die auch kein Geld?

Was veranlasst uns, an einem jüdischen Friedhof anzuhalten? Wir sind doch Katholiken und Protestanten.

Ein bewegend vorgetragener Dialog lässt Gedanken durch den Kopf schwirren, die in den nächsten Schweigeminuten sortiert werden. Eigentlich ist mir zwischenzeitlich vollkommen egal, wie weit es noch bis Trier ist und wie viele Kilometer wir bereits zurückgelegt haben.

Montag, den 14.10.2002

Estricher Hof

Vor dem Essen

Gott, du unser Vater, höre unser Gebet:
Tag für Tag setzen wir uns an den gedeckten Tisch.
Wir haben zu essen und brauchen nicht zu hungern.
Lass uns nie so satt werden, dass wir die Not anderer
übersehen.
Gib uns die soziale Gesinnung, mit denen zu teilen
die nicht das nötige Brot haben.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen

Nach dem Essen

Gott, du unser Vater, erhöre unser Gebet:
Wir gehören zu dem Drittel der Menschheit, dem es gut
geht.
Wir haben Arbeit und Auskommen.
Lass uns mit dem zufrieden sein, was uns täglich
zukommt und geschenkt wird.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen